Die eitle Laura.

Laura war ein hübsches Mädchen mit schönen blonden Haaren und frischen blauen Augen. Sie war zwar fleißig und anstellig, hatte aber manchen andern Fehler an sich; dabey war sie eitel, indem sie sich auf ihr schönes Gesicht, ihren schlanken Wuchs und ihre nette Kleidung viel einbildete. Sie konnte bey keinem Spiegel vorüber gehen, ohne sich in demselben zu besehen und zu bewundern, oder an ihrem Kopfputze und Anzuge etwas zu ordnen.

Ihre Mutter wurde dieses oft mit Besorgniß gewahr, und sagte zu ihr: »Laura, Laura! Du siehst oft und vielmahl in den Spiegel, um Deine äußeren Vorzüge zu beschauen. O könnte ein Künstler einen Spiegel erfinden, der Dir, wie Du in denselben blickest, Deine Mängel zeigte, wie sehr würdest Du beschämt werden, und trachten, Deine Fehler zu verbessern! Laß es Dir gesagt seyn: äußere Vorzüge sind vergänglich, und haben keinen wahren Werth. Nur Tugend, Kenntnisse und gute Eigenschaften machen uns achtungswerth, und diese Güter kann uns Niemand rauben!»

Ehrlichkeit.

Ein Engländer, welcher in einem Gasthofe in Wien längere Zeit gewohnt hatte, kehrte nach London zurück. Als das

Stubenmädchen nach seiner Abreise sein Zimmer aufräumte und fegte, fand sie hinter einem Schranke zwey Ducaten, welche der Engländer schon längst mußte verstreuet haben.

Das Stubenmädchen hätte diese Ducaten leicht für sich behalten können; denn Niemand wußte von diesem Funde, und der Engländer dachte vielleicht nicht mehr daran, daß er zwey Ducaten vermißt habe. Das ehrliche Stubenmädchen aber brachte seinem Herrn die beyden Goldstücke mit der Bitte, daß sie dem Eigenthümer zurückgestellt werden möchten.

Der Gastwirth schrieb dem Engländer den Vorfall; dieser aber antwortete, daß die zwey Ducaten dem Stubenmädchen zum Lohne seiner Ehrlichkeit belassen werden sollten.

Spott und Strafe.

Da hatte die böse Gewohnheit, daß sie über Mädchen, welche körperliche Gebrechen an sich hatten, spottete. Sie suchte das Gebrechen im Rücken Derer, welche damit behaftet waren, nachzuahmen, um andere Mädchen und Knaben zum Lachen zu bringen. Hinter der Einäugigen drückte sie ein Auge zu, hinter der Hinkenden hinkte sie; hinter der Schiefgewachsenen nahm sie eine schiefe Haltung an, und auf diese Art suchte sie die mit einem Gebrechen Behafteten aus Muthwillen lächerlich zu machen, wodurch sie dieselben oft tief kränkte.